

Fünf Wünsche an die Bad Haller Politik zum Thema Rad- und Fußverkehr



1.

Einbeziehung Radlobby bei Straßenbauprojekten und Sanierungen

Frühe Einbindung führt zu guten Lösungen

Viele Straßenbauprojekte wurden in den vergangenen Jahren in Bad Hall leider ohne Berücksichtigung der schwächeren VerkehrsteilnehmerInnen (FußgängerInnen und RadfahrerInnen) durchgeführt. Infrastrukturmaßnahmen werden meist solide für viele Jahrzehnte gebaut und können nicht mehr verändert werden. Verbauen wir uns also nicht unsere mögliche radfahrfreundliche Zukunft.

Wir fordern eine Einbeziehung der Radlobby-Bad Hall als „ExpertInnen“ aus der Bevölkerung bei der Planung von relevanten Straßen - u. Bauprojekten. Eine möglichst frühe Einbindung soll die Berücksichtigung der aktiven Mobilitätsformen gewährleisten und spätere kostenintensive Änderungen vorwegnehmen. Die Radlobby stellt ihr Wissen für Alltagsmobilität gerne der Baurechtsverwaltung der Stadtgemeinde Bad Hall zur Verfügung und freut sich auf Einladungen.

2.

Radfahrfreundlicher Hauptplatz

Vom Kirchenplatz bis zum Theater sicher radeln

Das Ziel vieler Radfahrenden ist unser schöner Hauptplatz, das Zentrum Bad Halls. Aufgrund der vielen Kfz-Stellplätze und des Kfz-Verkehrs ist die Verkehrssituation leider nicht immer übersichtlich und es kommt zu brenzligen Situationen. Viele Freizeitradtouren rund um Bad Hall starten am Hauptplatz und erhöhen gemeinsam mit dem Landesradweg R12 die Anzahl an Radfahrenden im historischen Kerngebiet stark.

Wir fordern verkehrsberuhigende Maßnahmen am Hauptplatz zur Reduzierung der Geschwindigkeit (z.B. Begegnungszone), sowie sichtbare Hinweiszeichen auf den Radverkehr (z.B. Sharrows). Diese würden das Radfahren attraktiveren und sicherer gestalten. Um den Einheimischen und den Durchreisenden eine zeitgemäße und sichere Fahrradabstellanlage bieten zu können, fordern wir den Ausbau und gegebenenfalls eine Erneuerung der bestehenden Anlagen.

3.

Verankerung von Radverkehrsthemen in einem Ausschuss

Straßenbau betrifft auch den Radverkehr

Der Radverkehr hat in den letzten Jahren an Bedeutung stark gewonnen. Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad als Verkehrsmittel oder auch als Sportgerät in der Freizeit. Das Thema Radverkehr ist in der politischen Tagesarbeit jedoch noch nicht, oder nur gering, vertreten.

Wir fordern die offizielle Zuordnung des Radverkehrs, als wichtiges Zukunftsthema, zum Straßenausschuss, damit die Priorität des Radverkehrs als Verkehrsmittel noch stärker in den Vordergrund gerückt wird. Jede Partei soll bei der Besetzung des Straßenausschusses auf die möglichst breite Interessensvertretung aller VerkehrsteilnehmerInnen achten bzw. bei Bedarf auf ExpertInnen des benötigten Fachbereichs zurückgreifen.



4.

Erweitern der Tempo-30-Schutzzonen in Bad Hall

Etwas Zeit für mehr Sicherheit

Schon über 160 europäische Städte sind Vorreiter für Tempo-30-Schutzzonen und zeigen, wie man damit gleichzeitig Sicherheit und Lebensqualität schaffen kann. Es muss weniger abgebremst und beschleunigt werden, was Lärm und Emissionen reduziert.

In Bad Hall gibt es bereits einige Tempo-30-Schutzzonen, aber auch Strecken ohne solche Schutzzonen, die Begründung dafür ist nicht immer nachvollziehbar. Zum Beispiel in der Linzerstraße: Die Strecke von 600m vom Ende der Tempo-30-Schutzzone bis zum Ortsende kann man mit 50km/h um 30 Sekunden schneller als mit 30km/h zurücklegen. Diese 30 Sekunden bedeuten allerdings eine Verlängerung des Anhaltewegs von 18m auf 40m.

Wir fordern daher einen Tausch dieser 30 Sekunden gegen mehr Sicherheit für AnwohnerInnen und sonstige Verkehrsteilnehmer wie FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Da schon viele Straßen Tempo-30-Schutzzonen sind, ist es nur noch ein kleiner Schritt zu einer „Klimabündnis“ - und „Gesunden Gemeinde“ mit flächendeckenden Tempo-30- Schutzzonen, ausgenommen in Durchzugsstraßen. Es bringt mehr Verkehrssicherheit und mehr Lebensqualität für alle AnwohnerInnen.



5.

Für Rad- und Fußverkehr zuständige MitarbeiterIn im Stadtamt

Rad - u. FußverkehrsorganisatorIn

Da die zuständigen politischen Mandatare im speziellen bei Siedlungs-, Sanierungs- und Straßenbau-Planungen meistens erst in den finalen Entscheidungsprozessen verständigt bzw. eingebunden werden, fordern wir analog zum Fahrradbeauftragten einen Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin des Stadtamtes, der oder die sich „von Amtswegen“ mit dem Thema Radverkehr und Fußverkehr auseinandersetzt. Diese Person sollte für den Aufgabenbereich qualifiziert sein bzw. werden und bei Planungen von Beginn an mit einbezogen werden.

